

M i t t e i l u n g e n
des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

5. Jahrgang

M a i

1959

1.Folge

Sitz des Vereines: Linz, Hopfengasse 17

Sprechstunden im Vereinsheim "Blumauerstüberl" Linz, Blumauerstraße 9 jeden, 1. und 3. Donnerstag im Monat von 20 21 Uhr.

Veranstaltungskalender

für die Zeit vom 1. Mai -31. Juli 1959.

Jeden ersten Donnerstag eines Monats Vereinsabend,
jeden dritten Donnerstag eines Monats Arbeitsabend.

Verbandstag 1959.

Der Verbandstag 1959 findet diesmal in der Zeit vom

15.-19.Juli 1959 in Griffen - Unterkärnten statt.

Nähere Auskünfte hierüber erhalten jene Mitglieder, die an dieser Tagung teilnehmen wollen, an Vereins- und Arbeitsabenden.

Eigentümer Herausgeber und Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Hopfengasse 17 für den Inhalt verantwortlich und Herstellung:

Wilhelm Kolb, Linz, Hozwurmweg 5/11.

Landesverein Linz : BERICHT über die am 7.März 1959 stattgefundene
Jahreshauptversammlung des Landesvereines für Höhlenkunde in O.Ö
Lt. Beilage 1

- - - - -
Übersicht über er die im abgelaufenen Vereinsjahr 1958 durchgeführten
Höhlenbefahrungen lt.Beilage 2

Tourenberichte des Landesvereines Linz lt.Beilage 3-6

Sektion SIERNING: Bericht über die Befahrung des "Brunnenschacht
in der roten Wand" lt. Beilage 7.

Bekanntmachung: Nachstehend bringen wir einen Erlass des B.M.f.L.u.F.
ZTI. 35.391 - 1/26/59 betreffend Höhlenführerprüfungen 1959 abschrift
lich zur Kenntnis mit dem Ersuchen an jene Sektionen, die Anmeldungen
zur Höhlenführerprüfung machen wollen, diese entweder direkt oder über
den Landesverein beim zuständigen Ministerium Lür Land-und Forst
wirtschaft einzubringen. Es werden auch Meldungenn nach dem 20.4.59
angenommen Beilage 8.

V e r e i n s n a c h r i c h t e n

Teilnahme an Veranstaltungen anlässlich der Jahrestagung 1959 der
österr. Höhlenforscher in Kärnten.

Wie schon bekanntgegeben, findet die diesjährige Jahrestagung der österr.
Höhlenforscher in Griffen in Unterkärnten statt.

Da diesmal von vielen Kameraden Neuland auf diesem Gebiet betreten wird
das überaus reizvoll sein soll, machen wir bereits heute jene Kameraden
mit dem Programm vertraut, die an einer Teilnahme ernstliches Interesse
haben.

- 16. 7. Besuch der höhlenkundlich und zoologisch interessanten Höhle im Hochobir.
- 17. 7. Griffener Tropfsteinhöhle, Schloßberg und Stift Griffen.
- 18. 7. Exkursion auf den Madalenenberg (röm. Ausgrabungen)
Hauptversammlung
- 19. 7. Exkursion in d. Trögener Klamm, zum Hemmaberg, und auf die
Gracar beim Klopeinersee.

Alle Befahrungen und Exkursionen erfolgen unter Führung Sachkundiger.
Wer Interesse hat kann im Anschluss an die Tagung noch weitere
kulturelle und sonstige Sehenswürdigkeiten aufsuchen, wie: Zollfeld,
Maria Saal, Kornburg, Burg Hochosterwitz, Dom zu Gurk, Stadt Friesach usw.
Interessenten wollen sich schon jetzt den Urlaub sichern und die
Anmeldung vornehmen. Näheres erfahren Sie bei Obmann Porod oder Strauss
u. Tourenleiter K.Trotzl.

Glück tief !

Beilage 1.)

Hauptversammlung

am 7. März 1959

Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste.

Obmann Franz P o r o d eröffnet um 16 Uhr 20 die Hauptversammlung begrüsst alle Anwesenden, im Besonderen Herrn Landesrat Rudolf Kolb sowie die Vertreter der Sektionen Ebensee, Hallstatt und Sierning und die Vertreter des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg.

Obmann P o r o d stellt die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung fest und geht, da gegen die vorliegende Tagesordnung kein Einwand erhoben wird, zur Tagesordnung über. Landesrat K o l b hält eine kurze Rückschau über die im vergangenen Vereinsjahr geleistete Arbeit und stellt mit Genugtuung fest, dass die Leistungen und der Erfolg des Landesvereines wieder sehr beachtliche sind. Er appelliert an die Sektionen, zur noch engeren Zusammenarbeit mit dem Landesverein. Anschliessend berichten die Vertreter der Sektionen über ihre Vereinstätigkeit.

Für Ebensee berichtet Kamerad O b e r n d o r f e r über die Arbeiten in der Gasslhöhle (hauptsächlich Reparaturarbeiten) über einen neuen Teil in der Gasslhöhle sowie über eine neuentdeckte Höhle.

Kamerad. V o c k e n h u b e r berichtet für die Sektion Hallstatt:

Es wurden Erkundungen durchgeführt in der Hirschau, Haselgrabhöhle, hohe Schoss, Gelbe wand und. Weiters berichtet er über geleistete Arbeit in der Hirlatzhöhle Er spricht bei dieser Gelegenheit den Dank an den Landesverein für die tatkräftige Unterstützung und die Zuweisung einer Subvention aus.

Für die Sektion Sierning berichtet Kamerad C h r i s t über Forschungsfahrten in das Warscheneckgebiet, Rote Wand, Eislueg u. Piessling Ursprung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erstattet Kamerad Fritz B e r g e r den

Kassabericht. Die Geldgebarung ist wie immer mustergültig und sparsam, wofür dem Kassier Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Ueber Antrag des Kassenprüfers H o f e r wird dem Kassier die Entlastung erteilt.

Zu Punkt 4 berichtet Zeugwart Josef S t e c k e r über den Stand des vorhandenen Materials. Auch ihm wird Beifall gespendet.

Zu Punkt 5, Bericht des Tourenleiters, bringt Kamerad Karl T r o t z l

einen ausführlichen Bericht über die im vorgangenen Vereinsjahr durchgeführten 28 Forschungsfahrten. Genaue Beschreibung der Fahrten kann aus den Tourenberichten bei Kam. T r o t z l eingesehen werden. Der Bericht des altbewährten Tourenleiters wird mit großem Beifall aufgenommen.

Es folgt nun Punkt 6 der Tagesordnung . Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.

Kamerad P o r o d übergibt den Vorsitz an Landesrat K o l b zur Durchführung der Wahl.

Dr. Kolb läßt über den der Hauptversammlung vorliegenden Wahlvorschlag getrennt abstimmen:

- a) Obmann, Schriftführer, Kassier,
- b) Übriger Ausschuss,
- c) Erweiterter Ausschuss.

Der Wahlvorschlag wird in seiner vorliegenden Form und Inhalt von den Versammelten einstimmig angenommen.

Der neue Vereinsvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

-3-

Engerer Ausschuss:

Obmann: Franz P o r o d , Stellvertreter: Ernst S t r a u s s
Schriftführer: Franz C h a l u p a c , Stellvertreter: Dr. Hans S i e g l
Kassier: Fritz B e r g e r , Stellvertreter: Franz S c h a f e l n e r
Zeugwart: Josef S t e c k e r , Stellvertreter: Ernst H o f r e i t e r ,
Otto K e r s c h b a u m m a y r
Tourenleiter: Karl T r o t z l , Stellvertreter: Ernst H o f r e i t e r ,
Ottokar K a i .

Erweiterter Ausschuss:

Obmännerpräsidium: Obmann des Landesvereines LINZ
Obmann der Sektion EBENSEE
Obmann der Sektion HALLSTATT
Obmann der Sektion SIERNING.

Wissenschaftliche Beiräte: Dr. Friedrich F r e h ,
Dr. Aemilian K l o i b e r
Dr. Josef S c h a d l e r

Beiräte: Wilhelm K o l b (Mitteilungen)
Hans M e i n d l (künstl. Beirat)
Franz S c h a f e l n e r (Fotowesen)
Erwin T r o y e r (Vermessung)
Dr. Franz S c h e r n h u b e r (Fotowesen).

Rechnungsprüfer: Frau Thilde S i e g l ; Ferdinand H o f e r .

Der wiedergewählte Obmann Franz P o r o d dankt im Namen des gesamten Vorstandes für das vertrauen und bittet sämtliche Funktionäre und Mitglieder, durch ihre Einsatzbereitschaft den Landesverein wie bisher zu unterstützen.

Punkt 7 der Tagesordnung: Mitgliedsbeitrag. Über Antrag des Kassiers Fritz B e r g e r wird der Mitgliedsbeitrag einschließlich Bezug der Zeitschrift „Die Höhle“ wie bisher mit S 30,- Jahresbeitrag festgesetzt.

Punkt 8) Allfälliges:

Forscherkamerad O b e r h u b e r aus Salzburg übermittelt Grüsse und Wünsche des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg.

Ebenso übermittelt unser Kamerad Alfred H i n t e r b e r g e r Wünsche zur Hauptversammlung vom Verein der Naturfreunde in Linz.

Über Antrag des Kam. C h r i s t der Sektion Sierning entwickelt sich eine kurze debatte über den Höhlenforschergruss, der in verschiedener Form angewendet wird. Über Antrag Dr. Kolb einigt man sich für den alten Höhlenforschergruss „ G l ü c k a u f , „

Obmannstellvertreter Ernst S t r a u s s behandelt in einer längeren Ausführung die Vereinstätigkeit des Landesvereines und der Sektionen und die damit verbundene Subventionszuteilung.

Kam. V o c k e n h u b e r der Sektion Hallstatt berichtet über einen in den O.Ö. Nachrichten erschienen Artikel über die Hirlatzhöhle, in welcher die Beendigung der Forschungen angekündigt wird. Kam. T r o t z l klärt das Missverständnis.

Kam Wilhelm K o l b appelliert wie schon so oft bei jeder sich bietenden Gelegenheit an die Sektionen, Berichte und Beiträge für die Mitteilungen einzusenden.

Da sich niemand mehr zu Wort meldet, schliesst Obmann Franz P o r o d um 18 Uhr die Hauptversammlung mit einem kräftigen „ Glück auf“ .

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung hat der Landesverein zu einem „Lustigen Faschingsabend“ eingeladen, der von Mitgliedern, Freunden und Gästen des Vereines über

alles Erwarten gut besucht war. Ein voller Saal schön dekoriert, Maskierte und Köstümierte und dazu ein flottes Quartett unter der bewährten Leitung unseres stets für Heiterkeit sorgenden Kameraden Rudolf Flattinger vermittelten alsbald richtige Faschingsstimmung. Das fröhliche Treiben währte bis in die Morgenstunden wofür allen, die zu diesem Gelingen beigetragen haben, auf diesem Wege Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Die Vereinsleitung.

Beilage 2).

Tourenberichte 1958

Im verflossenen Geschäftsjahr wurden 28 Fahrten in 17 verschiedene Höhlen durchgeführt. Es waren eigentlich 30 Fahrten, aber 2 (Hierlatz Jänner und März 1957) habe ich schon im Vorjahr ausgewertet und im Bericht 1957 gemeldet. Wir haben die

Ahnenschachthöhle bei Steinkogl	4 mal
Preissner Höll-Luckn bei Grossraming	3 mal
Obere Polsterhöhle bei Kämpfen. –Kastenreith	2 mal
Untere Polsterhöhle im Ennsberg bei Kämpfen-Katenreith	2 mal
Ixhöhle bei Kämpfen-Kastenreith	2 mal
Schacht im Ahretdreisitz a. Ennsberg b. Kämpf.Kastenreith	1 mal
Koppenbrüllerhöhle bei Obertraun	1 mal
Eislueg bei Hinterstoder	1 mal
Eiskeller im Feuertal, Steinkogl	1 mal
Eisriesenwelt bei Werffen	1 mal
Scheinoldstein bei Maria Neustift-Grossraming	1 mal
Wendbachhöhle bei Trattenbach	1 mal
Nixhöhle im Reidlerkogel, Trattenbach	1 mal
Lettenmayrhöhle, Kremsmünster	1 mal
Nebenhöhle I zur Lettenmayrhöhle, Kremsmünster	1 mal
Teufelhöhle bei Kremsmünster	1 mal

Insgesamte Befahrungen 28

Die Arten der Befahrungen waren:

14 Vermessungen, 7 Neuforschungen, 12 Erkundigungen, 5 Foto, 2 Exkursionen, 2 Arbeitspartien, Einbau zur Vorbereitung der Ahnenschachtreihe. Einbau der 25 m Seilleiter im Brunnenschacht Eislueg.

Diese Fahrten haben zusammen 131 Teilnehmer in 300 Untertagstunden bewältigt.

Bei den Vermessungsarbeiten wurden bei 163 Polygonzügen Schrägentfernungen von 1771,47 m aufgenommen und in Planskizzen festgehalten. Zu beachten ist ferner, dass sich ein Teil dieser Strecken in äusserst schwierigem Terrain befindet. Den Löwenanteil bei den Aufnahmen musste ich im vergangenen Jahr übernehmen, Hofreiter, Kerschbaummayr, Messerklinger und Troyer unterstützten mich dabei.

Bei 12 Schachtabstiegen wurde eine Gesamttiefe von 1230,50 m erreicht. Der Ahnenschacht ist nun Rekord im Tiefenvorstoss in O.Ö. mit 320 m erreichte Kerschbaummayr Otto diese beachtliche Tiefe. Das Lot erreichte eine Tiefe von 360 m ohne Boden zu berühren, die Fallzeit 5 Sekunden – ca. 80 m, also sicher 400 m Senkrecht, bezogen auf Einstieg.

-5-

Um Sie nun einigermaßen zu solchem Tun hinzuführen, habe ich versucht, graphisch den Schacht aufzuzeigen. Aber auch im Hierlatz sind immer schwierige Strecken zu begehen.

Mäander eng und Wasser führend, schwierigste Anstiege in der oberen Klamm oder scharfe niedrigere Schlufstrecken.

Von der heurigen Befahrung der Hierlatz wäre noch zu erwähnen, dass sich das Fernsehen für unser Treiben Interessierte. Reportem Mühlberger versuchte sein Können 6 Stunden lang, ich glaube er hat nicht schlecht abgeschnitten dabei. In der Eislueg wurde die westl. Leiter im Brunnenschacht erneuert. Leider hatte es einen Fehlalarm bei der Bergrettung gegeben. Bei Operationen im Gebiet von Hinterstoder sollen wir bei der Dienststelle der Gendarmerie Meldung machen, um solche Irrtümer auszuschalten.

Ein bevorzugtes Arbeitsgebiet war das Ennstal. Nach vorheriger Erkundung konnten wir gleich 3 für uns neue Objekte befahren und aufnehmen. Davon ist wohl die Preissner Höll-Luckn, ein Etagenschacht mit sehr reicher Sinterbildung, die schönste. Im Raum von Kastenreith interessierte unser Tun die Leute der Ennskraftwerke Steyr, wir konnten mit den Herren Ing. Werner und Ing. Schneider Verbindung aufnehmen.

Herrliche Bilder von dem Gesehenen hatten Kam. Dr. Schernhuber und Schafelner aufgenommen.

Zum Schlusse kommend kann ich wohl sagen, dass unser vorjähriger Einsatz sich an der oberen Grenze des möglichen bewegte.

Dies war nur möglich, weil jeder Einzelne mit der nötigen Einsatzfreude und Elan an die Arbeit ging.

Ich danke allen Kameraden für diese so schöne Zusammenarbeit.

Auch Kam. Schafelner darf ich nicht vergessen Dank zu sagen für seine opferreudigen – Opel-Kapitän – Einsätze.

Karl Troztl.

Beilage 3)

Erkundungsfahrt zur Teufelshöhle

7. Dezember 1958.

Ca. 440 m in der Teufelsleithen oberhalb der Wartbergstrasse bei Kremsmünster.

Teilnehmer: Schafelner Franz mit Frau, Gruber Karl mit Frau, Troztl Karl.

Nach der Vermessung der Nebenhöhle I) fuhren wir von Kremsmünster gegen Wartberg. Bei Straßenkilometer 2 zweigt linker Hand eine Zufahrt zu einer Sandgrube ab, die wir in ca. 20 Minuten erreichen. Von hier führt ein steiles Steiglein den Wald halb rechts hoch und man trifft einen horizontal führenden Waldweg an. Diesem nach rechts folgend kommt man bald zu einer größeren Nische im Konglomerat. Den Waldweg weiter verfolgend bis derselbe steil ansteigt und in die Nähe eines steilen Grabenhanges führt. Da verläßt man rechts den Weg und sucht in dem steilen gebankten Waldstück (Teufelsleithe) südhängig links abwärtssteigend die Höhle, ca. 440 m. Von der Sandgrube bis zur Höhle 15 Minuten. Eine kleine Vorhöhle. Der Gang ist horizontal N 24°, später ein Knick auf Ost 126°. Nach ca. 20 m muss man in die horizontale „Schlufstrecke“ weiter ist die Teufelshöhle von uns nicht mehr befahren worden, auch eine Vermessung steht noch aus.

Karl Troztl.

Teilnehmer: Schafelner Franz mit Frau, Gruber Karl mit Frau, Troitzl Karl.

Mit Schafelners Wagen gings am 7. XII. 1958 nach Kremsmünster um die Nebenhöhle I zu erkunden. Nach genauer Information beim Gastwirt Peter Heidlmayr, Kirchberg a. Krems, wurde schnell die Lage festgestellt. Vom Eingang der Lettenmayrhöhle, die nun mit den Tafeln „Naturdenkmal“ vom Bundesministerium bezeichnet ist, liegt der Eingang der Nebenhöhle in SW 230° 236 m entfernt. Der Zugang ist leicht zu finden.

Von der Lettenmayrhöhle überschreitet man auf der Straße die Bahntrasse unter derselben führt rechts eine kleine Straße parallel zur Bahn. Dieser Straße folgend kommt man nach 112 m zu einem Bahndurchlass (in der Nähe war die Nebenhöhle 2 gelegen, ist derzeit verschüttet und nicht zugänglich). Nach weiteren 124 m ein zweiter Durchlass, diesen durchschreitend kommt man nach 51 m in Richtung W 290° zum Eingang der Nebenhöhle I. derselbe liegt in schütterem Wald, ein seichter Graben führt zum Eingang, 1.70 m breit und 60 cm hoch. Die Sohle fällt um -12° um anschliessend in die Horizontale überzugehen. Die Vermessung ergab bei 7 Zügen 83.90 m Schrägentfernung, die Breiten von 1.70 m – 10 m, die Höhen 0.60 m – 5,5 m, die Hauptrichtung nach NW.

Die Höhle liegt ausschliesslich in einer Sandlase und wurde sichtbar von Menschenhand erweitert. Der grösste Teil der Höhle ist trocken, nur der vordere nördl. Teil war nass. Die Aussentemperatur betrug -2° C, Eingangstemperatur -7° C, die Durchschnittstemperatur der Höhle 9.5° C. Besitzer des Grundes, auf dem das Objekt liegt, ist das Stift Kremsmünster. Die Höhle führt kein Wetter. Sie wird stark von Fledermäusen aufgesucht, die Franz Schafelner im Foto fest hielt. Derzeit sind teilweise labile Deckenteile orhanden, hervorgerufen durch zu grosse Untergrabungen.

Karl Troitzl.

Beilage 5)

H i e r l a t z f a h r t 3.-5.Jänner 1958

Teilnehmer: 18

Gesamtbefahrungszeit: 49 Stunden.

Linz: Gruber Karl, Hinterberger Alfred, Hofreither Ernst – Führer der 1. Gruppe -, Kerschbaummayr Otto, Messerklinger Harri, Schafelner Franz, Dr. Schernhuber Franz, Dr. Siegl Hans, Schnetzinger Horst, Strauss Ernst, Troitzl Karl, Troitzl Otmar, Troyer Erwin – Führer der 2. Gruppe.

Wörgl: Aufschnaiter Maria Theresia, Aufschnaiter Willi, Aufschnaiter Franz, Aufschnaiter Alfred (Fredi)

Mallnitz: Berchbaumer Franz.

Filmreportage Porod Franz, Linz

Mühlberger E., Linz, Reporter f. Fernsehen

Pilz Karl, Hallstatt

Günther Walter mit Frau, Hallstatt.

Die schon traditionelle Dreikönigsfahrt hatte heuer ein grosses Aufgebot auf die Beine gebracht, war doch das Programm sehr reichhaltig: Neulandforschung, Vermessung und Fernsehfilmaufnahmen.

Wie immer gings um 12 Uhr am 3.I. von Cafe Pilz in Hallstatt ab; hier trat schon Reporter Mühlberger vom Fernsehen in Aktion.

so filmt er einige Aufbruchs- und Aufstiegsszenen bis zum Portal, das wir um 13 Uhr 35 bei leichtem Regen erreichten. Um 14 Uhr verabschiedeten wir uns von Rep. Mühlberger, Porod Franz und Karl Pilz und fuhren ein.

Der Ostgang der Mitternachtshalle war wieder durch Wasser verschlossen. Um 21 Uhr erreichte der Haupttrupp den Sandtunnel und bezog hier Biwak. Die Gruppe 1, die Jungen unter Hofreithers Führung, ging zum Abbau der Holzleitern an der Klammseewand und machte um 23 Uhr 30 Biwak.

Am 4.I.: Wecken um 5 Uhr. Arbeitsbeginn 6 Uhr 30.

1. Gruppe: Der Quergang, den Troyer und Messerklinger vor 3 Wochen gelegt hatten, musste verstärkt gesichert werden. Nun konnte der Wandaufstieg 19 m hoch, angetreten werden, der von Hofreither und Kai im Vorjahr erstmals erklettert wurde. Dieses Tun haben unsere Fotoleute Schafelner und Dr. Schernhuber aufgenommen. Die nun betretene hohe Klamm hat Messerklinger vermessen. 15 Züger ergaben 139.2 m, die Richtung führt von der Riesenklamm in SSW, einsekundärer Wasserlauf mit Breiten von 0.6 m – 3. M, Höhen von 3 m – 30 m. Das Ende eine 30 m hohe Steilstufe mit Wasserfall, hier wäre ein schwierig zu überbrückender Weiterweg. Wir entschlossen uns für den Abbau, den wir um 18 Uhr nach 1 ½ Stunden beenden. Nach 1 Stunde Rast fahren die Jungen der 1. Gruppe in den Quellahl-Canion ein, um mittels Leitern die grösseren teiche zu überbrücken und weiter zu vermessen, dies gelang nur zum Teil. Es wird notwendig werden, dass die Teilnehmer an dieser Arbeitsstrecke mit Wasserausrüstung antreten, Gummistiefel und schmales Einmannboot, das mit Wendeseil zum Einsatz kommen müsste. Auch 2 Strickleitern leichter Bauart mit 2 m Länge würden ein brauchbares Gerät zur Befahrung darstellen. In Ermangelung dieser Ausrüstung wurde abgebrochen und um 24 Uhr fand diese Erkundung ihr Ende. Die mitgerachten 2 Lastwagenschläuche als Schlauchfloss umgearbeitet, hatten sich bei diesem Einsatz bewährt. Führung Hochreither, 16 Stunden.

Um 20 Uhr beginnt Troyer von der 2. Gruppe und drei der 1. Gruppe den Abzweiger vom Sandtunnel bis zu einem Siphonsee von seltener Reinheit zu vermessen, dabei halfen 2 Hallstätter. Diese waren als Träger für Ob.Bergrat Dipl.Ing. Schauberger bestimmt gewesen, gingen jedoch nach langer Wartezeit alleine in die Höhle, da Ob.bergrat Schauberger nicht erschienen war.

Der 2. Trupp hatte die Aufgabe, die Anschlusspunkte der verschiedenen vermessenen Nebengänge im Ostteil des Hauptsystems zu fixieren und beiden noch vorhandenen Schächte westl. u. östl. der Brückenhalle zu erkunden und zu vermessen. Dabei haben sich die Tiroler Kameraden und unser Gast aus Mallnitz gut bewährt. Beim Schacht östl. der Brückenhalle zweigt ein mäandrierender Canion ab und mündet nach 130 m wieder in einen Schacht von 15 m Tiefe, wo anschließend wieder ein Canion ansetzt. Dieser Schacht wurde nur mit einer Taschenlampe ausgelotet und wartet auf seine Befahrung. Der Schacht westl. der Brückenhalle mündet in eine Kluft, die den trichterförmigen bildet und zur Bohnerzhalle hinführt. Die Arbeiten wurden um 19 Uhr nach 12 ¾ Stunden abgeschlossen. Auch im Karrengang wurde ein von Kai schon befahrener Nebengang vermessen.

5.I.: Wecken um 5 Uhr 30, Abmarsch der 1. Gruppe um 7 Uhr zur Filmerei, Ankunft beim Portal 9 Uhr, Ende der Arbeit 16 Uhr – 6. Stunden.

Abmarsch der 2. Gruppe um 8 Uhr zum Portal. Troyer ist mit Aufschnaiter Willi in den Westteil und hat den 60 m Aufstieg trotz schlechter Leiternverfassung gemacht, sie kamen bis zum Siphonsee. Damit hat Troyer bewiesen, dass vor 2 Jahren eine Begehung des Westteiles möglich gewesen wäre. Den Exkursionsteilnehmern der Tagung 1957 entging eine Fahrt in diesem schönen und interessanten Teil der Höhle, da Günther Walter

Um 16 Uhr war alles im Cafe Pilz beisammen. Zum Abschluss wurde eine kleine Geburtstagsfeier veranstaltet, um die beiden Geburtstagskinder Kamerad Aufschnaiter Willi und dr. Schernhuber Franz gebührend zu ehren, Reporter Mühlberger hatte noch ein kleines Weilchen in unserer Mitte verbracht, musste aber um 17 Uhr nach Salzburg, er nahm unseren neuen Höhlenfreund Lerchbaumer aus Mallnitz im Wagen mit. Die schönen Stunden der Gemütlichkeit und das gute Verstehen mit unseren Tiroler Freunden gaben diesem Ausklang unserer Dreikönigsfahrt eine besondere Note. Mit dem Abendschiff verließen wir um 20 Uhr 31 den schön beleuchteten Markt Hallstatt und jeder wird sich gerne der Abschiedsgrüsse erinnern, die wir unseren Tiroler Freunden noch zuriefen.

Trotzl Karl.

K o p p e n b r ü l l e r – H ö h l e
565 m, Kat.Nr. 1549/1

vom 21.-22.Feber 1959

Teilnehmer: Porod Franz, Hofreither Ernst, Kai Ottokar, Kerschbaummayr Otto, Hofer Ferdinand, Schaffelner Franz, Strauss Ernst, Troztl Karl, Troyer Erwin.

Die heutige Koppentrüllerfahrt hatte die Vermessung der NO Gänge zum Ziele. Einige der Teilnehmer hatten eine Skifahrt für Sonntag auf den Krippenstein geplant, darum beschlossen wir, die Nacht durchzuarbeiten. Das Wetter war Samstag sehr windig und starker Schneefall setzte ein, so konnten 7 Mann am 21. Nachmittags ohne Sorge wegen steigender Höhlenwässer mit der Vermessung beginnen. Die Aufnahme führte Troyer Erwin durch, sie begann im oberen Teil der Labyrinthhalle. Vorerst eine hohe Kluft, die in eine breite Schichtfuge übergeht, Labyrinthhalle. Hier sind an der Decke und Sohle vereinzelte Tropfsteine. Nach Westen steigt die Fuge an und nimmt am Flächenversinterung zu. Von hier in NW 330° ist der Verbindungsgang zum Vorhang zu suchen, der ansteigend, versintert, nass und eng hinüber führt.

Nach Osten führt vom oberen Teil der Labyrinthhalle ein Spalt hinunter zum Pollackwasser, dessen Dröhnen den ganzen Raum erfüllt. Nach Norden der Fuge folgend, die immer noch breit ansteigt, kommt man an vielen Stellen abgelagerter Lehmsand vorbei. Nun führen 2 Wege weiter. Der westliche ist rinnenartig ausgewaschen, etwas höher als der breitere östliche, der den Begeher allmählich durch die niedere Decke in die Knie zwingt. Das Gestein ist sehr scharf, ab und zu steht in den Kolken klarstes Wasser. Nach Osten fällt die Fuge breit und steil und führt in eine Strecke herrlicher brauner Decken- und Bodenzapfen. Weiter abwärts kriechend kommt man in einen schwarzen Raum, nass, verschlammte und viel Geschiebe. Vermutlich Hochwassermarken. Am nördlichsten oberen Teil dieses Raumes ist wohl das Schönste dieser Strecken, eine Sinterstufe, 50 cm breit und 6 m lang, ein kleines aktives Paradies. Im niederen Spalt aufwärts kriechend sind noch so manche Sinterschönheiten zu sehen. Leicht ansteigend nach Osten führt der Weg durch ein größeres Sandbecken und gleich anschließend zum

-9-

höchsten Punkt dieser Strecke, der Denkmaltafel. Ein aus Lehm geformter Quader mit Inschriften aus dem Jahre 1924 – 35 Jahre ist es, dass unser Obmann Porod diesen Quader errichtete. Wir freuen uns und voll Achtung beglückwünschen wir ihn zu diesem Jubiläum. Nach N und O fallend, verengt sich die Fuge, immer in den tieferen Strecken schwarze Schlammhorizonte anzeigend, es wurden auch die bekannten Wasserbläschen angetroffen, ein Zeichen aktiven Wassers. Mächtig dröhnt das Rauschen des Wassers herauf aus dem engen Spalten die nicht mehr gangbar sind.

Die Vermessung hat von der Lahnerhalle aus bei 23 Polygonzügen eine Schrägentfernung von 348.80 m in der Hauptrichtung NO ergeben.

Nach 13 Stunden ist unser Ziel erreicht und wir können uns in der Nothütte wieder ausruhen. Am Sonntag vormittag stürmt es so gewaltig, dass wir auch auf den Krippenstein leicht verzichten können.

Karl Troitzl.

Sektion Sierning.

Beilage 7).
Sierning 18.11.1958

Weg zum Bründlschacht.

Auf dem markierten Aufstiegsweg zur Dümmlerhütte über Rossleithen oder Gleinkersee, dann weiter Richtung Rote Wand, vorbei an der Hirschlacken, bei der Wegabzweigung Brunensteinersee und Warscheneck links haltend zu der wand, die sehr brüchig und auffallend rot gefärbt ist, daher der Name Rote Wand. Als markanter Punkt ist eine kleine Viehtränke anzutreffen. Von dort zirka 20 m an der linken Seite schräg nach vorn ansteigend bis zum Fusse der Wand. Aufstiegszeit von Windischgarsten 3 Stunden bis zur Dümmlerhütte. Von dort bis zum Höhlenportal 1 Stunde bei leichtem Anstieg, der teilweise durch Wald, Legföhren und über Almboden führt.

Bründlschacht in der Roten Wand. Seehöhe 1840 m.

Der Eingang ist eine Kluftfuge, die an der Ausenseite der Roten Wand schräg nach oben verläuft, und befindet sich ca 15 m oberhalb des normalen markierten Weges. Nach dem engen Portal kommt man in einen stark geneigten Gang zum ersten Abstieg (5m), genannt Moostod, weil wir bis dahin stellenweise Moos vorfanden. Gleichfalls trafen wir noch Nachtfalter an und scheuchten noch eine Fledermaus auf. Die Wände sind mit Lehm überzogen und zeigen an manchen Stellen Ansätze von Knöpfchensinter. Der Boden ist mit eingeschwemmten Humus und mit sehr losem Schutt bedeckt, die Temperatur betrug um 22 Uhr bei Punkt 1 plus 5 Grad C. Im weiteren Höhlenverlauf fanden wir reichliche Bergmilchbildungen an den Wänden vor, sodass wir diesen Gang als Milchgang bezeichneten. Am reichlich mit Schutt bedeckten Boden fanden wir schalenförmig abgebauten Sinter. Der nun folgende Abstieg von 16 m führt uns in die Hochkapelle, die reichlich mit röstlichbraunen Versinterungen ausgeschmückt ist. Besonders ist zu vermerken, dass am Boden eine ca 30 cm dicke und 1 m lange liegende Tropfsteinsäule vorgefunden wurde.

-10-

Auch an dieser Stelle ist der Boden mit Verbruchstücken und Blöcken sowie abgesprengte Schalen und plattenförmigen Sinterstücken, die rötliche Färbung aufweisen, bedeckt. Das Ausmass der Hochkapelle beträgt 30 m Höhe und 5 mal 5 m Breite. Im weiteren Verlauf gelangten wir in einen 2.2 mal 4.7 m langen Gang, den sogen. Lehmgang. Auch dieser Teil ist sehr brüchig und führt uns in die Brausehalle, die reichliches Tropfwasser von einer 30 m hohen Decke absondert. Diese Stelle ist mit grossen Verbruchblöcken bedeckt, die voraussichtlich durch Frostspaltung von den Wänden und auch von der Decke abgesprengt wurden. Unserer weiterer Weg führt uns zum 19 m tiefen Tröpferlschacht, der durch das andauernde Eindringen von Tropfwasser mit Recht von uns so benannt wurde. Die Wände weisen massige Sinterbildungen auf und am Boden tritt das reine Muttergestein zum Vorschein. Nun folgt ein leicht fallendes Gangstück welches zum Haiderteich, der das Ausmass von 5 mal 6 m und eine Tiefe von ca 1.2 – 1.5 m erreicht. Obwohl das vorhandene Wasser rein und klar ist. Konnten Lebewesen von uns nicht bemerkt werden. Im Grossen und Ganzen ist diese Höhle eine Kluffugenhöhle, deren Verlauf vorwiegend steil abfallend ist und einen Gesamthöhenunterschied von 82 m aufweist und auch die spitzbogenförmigen Profile vorherrschend sind. Die Temperatur betrug im mittleren Teil plus 3 Grad C und am Höhlenende plus 2 Grad C. Eine starke Luftströmung war nicht vorhanden, da sich das abfallende Kondenswasser, sowie die durch die Decke von Aussen eindringenden Wasser sich am Höhlenende in kleine, nicht mehr befahrbare Spalten und Klüfte verläuft. Als Notunterstand ist diese Höhle durch seine Beschaffenheit, sowie das wetterseitig liegende Portal und des schmalen und steiles Einganges kaum geeignet und dürfte auch im Winter reichliche Schneeanhäufungen am Eingang aufweisen. Es ist mit Recht anzunehmen, dass hier bereits ein deutlicher Höhlenzerfall vorliegt bedingt durch die geringe Überdeckung und das damit vorhandene reichlich eindringende Sickerwasser, somit einer Spaltfrostbildung kaum starke Kräfte entgegen wirken.

Genannter Schacht wurde von der Sektion Sierning des Vereines für Höhlenkunde erstmals im Oktober 1957 teilweise befahren und 1958 zur Gänze befahren und vermessen.

Glück tief!

(HansHaider)

(Rup. Knoll)

Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft
Zl. 35.391-1/2b/59

Wien, 3. März 1959

Gegenstand: Höhlenführerprüfung 1959

Beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sind einige Ansuchen um Zulassung zur Höhlenführerprüfung bereits durch geraume Zeit anhängig, die aber eine Ausschreibung eines Termines für die Höhlenführerprüfung nicht rechtfertigen. Es darf ersucht werden, auf geeignet scheinende Weise und soweit hiezu die Möglichkeit besteht, festzustellen, ob noch Bewerber zur Prüfung in Frage kommen. Es wird hiebei das Augenmerk darauf zu lenken sein, dass die verschiedenen Schauhöhlenbetriebe zureichend mit Höhlenführern besetzt werden und in Betrieben, wo dies nicht der Fall ist, geeignete Personen diese Aufgabe

übernehmen und die Höhlenführerprüfung in absehbarer Zeit ablegen.

Das Gesuch um Zulassung zur Höhlenführerprüfung ist gestempelt an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zu richten und mit nachstehenden Urkunden zu belegen:

1. Geburtsschein zum Nachweis des vollendeten 24. Lebensjahres,
2. amtsärztliches Zeugnis über die Eignung zum Höhlenführer,
3. Mindestens das Entlassungszeugnis einer allgemeinen Volksschule,
4. Nachweis der österreichischen Bundesbürgerschaft,
5. Nachweis einer 2-jährigen Betätigung auf dem Gebiete der Höhlenkunde (Bescheinigung einer Höhlenkundeorganisation)

Mit dem Prüfungstermin ist in der Regel auch die Abhaltung eines Lehrganges verbunden, der die im nachstehenden angeführten Sachgebiete umfasst:

- a) die für die Tätigkeit des Höhlenführers notwendigen Kenntnisse auf dem Gebiete der theoretischen Höhlenkunde sowie des Natur- und Höhlenschutzes;
- b) Grundzüge der Höhlenbefahrungstechnik, Aufzählung, Beschreibung, Behandlung und Verwendung der Befahrungsgeweräte (Pickel, Seil, Steigleitern, Steigeisen usw.),
- c) Umgang mit Besuchern, Ausdrucksvermögen,
- d) Beschreibung und Bedienung von Erschliessungsanlagen einschliesslich der Beleuchtungseinrichtungen,
- e) Orientierung im Terrain, Karten- und Planlesen, Handhabung der Bussolen,
- f) Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft möchte, falls Bewerber noch in Frage kommen, bis 20. April mit dem Eingang der entsprechenden Anträge rechnen können. Prüfungsbehelfe können in beschränkter Anzahl beim Bundesministerium angesprochen werden.

Für den Bundesminister:

Dr. B a y e r

Für die Richtigkeit
Der Ausfertigung:

Gardowski.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [010_1959](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 5, Folge 1 1-13](#)